



AFRIKA/KENIA - Hilfsprogramme der Kamillianer sollen Brücken zwischen Christen und Muslimen bauen

Nairobi (Fidesdienst) – Vor kurzem wurde eine humanitäre Mission der Camillian Task Force (CTF) in Wajir im Westen Kenias abgeschlossen. Das Projekt wurde unter Leitung von P. Joseph Khiyaniri (mi) im August 2011 auf den Weg gebracht und von fünf Schwestern des Kamillianerordens und freiwilligen Helfern aus Italien unterstützt. Dies teilt P. Aris Miranda vom internationalen Sekretariat des CTF dem Fidesdienst mit. Im Jahr 2011 gab es im Horn von Afrika und insbesondere in Kenia eine schwere Lebensmittelkrise, die von einer anhaltenden Dürre und einer Massenauswanderung somalischer Flüchtlinge nach Kenia verursacht worden war. Zu einer Zuspitzung der Krise, von der rund 3,75 Millionen Menschen betroffen waren, führten, nach Angaben von P. Miranda, die Zerstörung der Ernte, der schlechte Zustand des Viehbestandes und steigende Lebensmittelpreise. Auf der Grundlage der von einem Team der CTF 2011 in der Diözese Garissa gesammelten Informationen wurden Hilfsprogramme auf den Weg gebracht und bis Juni 2013 konkret umgesetzt. Im Rahmen des Projekts wurde sechs Monate lang Nothilfe geleistet und ein weiteres Jahr lang die Rehabilitation der Region unterstützt. Im Rahmen der Nothilfe wurden ärztliche Versorgung und Lebensmittelhilfen zur Verfügung gestellt. Die Rehabilitationsprogramme förderten Wiederaufbauprojekte und Maßnahmen zur Lebensmittelsicherheit. Im Rahmen der Programme wurden insgesamt neun Dörfer und mehrere Tausend muslimische Familien aus Somalia in der Region Wajir unterstützt. Das Programm, das am vergangenen 30. Juni zu Ende ging, verstand sich auch als Brücke zwischen muslimischen und christlichen Gemeinden in Wajir mit dem Ziel eines friedlichen Zusammenlebens und eines raschen Wiederaufschwungs. Die Gemeinden, die seit zehn Jahren von Lebensmittelhilfen abhängig waren, sind heute in der Lage in Wüstengebieten Nahrungsmittelprodukte selbst zu produzieren. (AP)